

Feiern bei Röders

HERBSTFEST Landwirtschaftsfamilie im Stadtteil Ober-Hambach lädt auf ihren Hof ein

OBER-HAMBACH. Die Landwirtschaftsfamilie Röder lädt am 22. und 29. September (jeweils Sonntag) wieder zum Herbstfest in den Stadtteil Ober-Hambach ein. Gefeierte wird ab 11 Uhr.

Die „oberen“ Röders – seit etlichen Jahren dem ökologischen Anbau verschrieben – haben eigens für das Fest geschlachtet. Auf dem Hofgelände am Ende des Stadtteils in Richtung Schanzenbach gibt es Leckereien wie Rollbraten, Bratwürste und Schnitzel mit verschiedenen Beilagen, Wurststeller oder Kochkäse mit Musik. Das Brot dazu ist selbst gebacken. Außerdem wer-

den etliche Kuchen in den Ofen geschoben. An alkoholischen Getränken gibt es unter anderem Bier und Wein, wer's lieber alkoholfrei mag, hat die Wahl zwischen Apfel-, Holunder- oder Traubensaft. Am schönsten ist es sicherlich, zum Hof der Röders zu wandern.

Autofahrer finden aber genügend Parkplätze: Vor der Röderschen Scheuer, im Hof der Odenwaldschule oder auf dem Parkplatz „Goldbrunnen“.

Termin Herbstfest bei Röders, Ober-Hambach, 22. und 29. September (Sonntag), jeweils ab 11 Uhr.

Noch Plätze für Einsteiger frei

FORTBILDUNG Der DRK-Kreisverband bietet spezielle Computer-Kurse für Senioren an



Einsteiger: Karl-Heinz Schultheiß und die Teilnehmer eines früheren PC-Anfängerkurses in der DRK-Begegnungsstätte in der Heppenheimer Werlestraße 5. FOTO: DRK

HEPPENHEIM. Damit auch Senioren der Umgang mit einfachen Computerprogrammen keine Probleme bereitet, bietet der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) seit vier Jahren PC-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene an.

Ein weiterer Kurs für Einsteiger (zehn Einheiten dauern jeweils 90 Minuten) beginnt am 1. Oktober (Dienstag) und dauert

bis zum 1. November. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt.

Der Kurs ist jeweils freitags und dienstags um 10 Uhr in der DRK-Begegnungsstätte in der Heppenheimer Werlestraße 5. Noch wenige Plätze sind frei.

Interessierte können sich bei Johannes Jeckel unter der Rufnummer 06252 689175 informieren und anmelden. e

„Beide Seiten können nur gewinnen“

MARKTPLATZ GUTE GESCHÄFTE Stadt will Service-Austausch zwischen Unternehmen und Vereinen fördern

HEPPENHEIM. Die Stadt Heppenheim will als erste Stadt im Kreis Bergstraße den „Marktplatz gute Geschäfte“ durchführen. Auf diesem „Marktplatz“ werden Unternehmen und Vereine zum Austausch von unterschiedlichen Serviceleistungen zusammengebracht, ohne Geld aufbringen zu müssen.

Viele Unternehmen in Heppenheim unterstützen bereits auf vielfältige Weise karitative Einrichtungen und gehen zudem oft lukrative und gemeinnützige Kooperationen innerhalb der Kommune ein. Um diese weiter zu intensivieren und neue Akteure zu gewinnen, soll Anfang 2014 erstmals im Kreis Bergstraße das Projekt „Marktplatz Gute Geschäfte“ durchgeführt werden. Zu einem ersten Informationsaustausch am Mittwochabend waren etwa 30 interessierte Unternehmer und Vertreter von Vereinen und karitativen Einrichtungen der Einladung der Stadt zur Auftaktveranstaltung in den Kurfürstensaal gefolgt.

Bürgermeister Rainer Burelbach (CDU) freute sich, dass so viele Interessierte gekommen waren, und hofft für alle Beteiligten auf gute Geschäfte bei der eigentlichen Veranstaltung „Marktplatz Gute Geschäfte“, die nächstes Jahr am 5. Februar über die Bühne gehen soll. „Wenn 30 Unternehmen und 30 Vereine zusammenkommen, dann könnten theoretisch 900 Verträge unterzeichnet werden“, meinte Burelbach.

Holger Göbbels, Marketingleiter bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon in Darmstadt, stellte als „Botschafter“ für diesen Marktplatz den Anwesenden das Projekt vor. Seine Gesellschaft, so eins der von ihm bei dieser Gelegenheit genannten Beispiele, habe beispielsweise mit Bildern aus einer Behindertenwerkstatt einen Empfang aufgehübscht. Für die Werkstatt eine ideale Gelegenheit, ihre Arbeiten einem anderen Personenkreis vorzustellen



Gute Erfahrungen gemacht: Holger Göbbels, Marketingleiter bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon in Darmstadt, stellte das Projekt „Marktplatz Gute Geschäfte“ am Mittwochabend im Kurfürstensaal Heppenheim vor. FOTO: DAGMAR JÄHRLING

und das eine oder andere Exponat zu verkaufen.

Göbbels führte einige Beispiele an, wie Vereine, kulturelle oder karitative Einrichtungen mit den Unternehmen ins Gespräch kommen. Für die Durchführung sind anderthalb Stunden vorgesehen, in denen sich die Unternehmen ähnlich wie bei einer Messe mit einem kleinen Tisch und einem Aufsteller präsentieren. Die Vereine können gezielt mit den verschiedenen Unternehmensprechern Kontakt aufnehmen, ihr Anliegen vortragen und im Gegenzug ihre eigene Dienstleistung anbieten. Kommt es zu einer Vereinbarung, wird ein echter Vertrag abgeschlossen.

„Prinzipiell können beide Seiten nur gewinnen“, sagte Göbbels. Und die Wirtschaftsunternehmen würden auch von der positiven Berichterstattung in den Medien profitieren. In Stuttgart beispielsweise hätten gleich drei Tageszeitungen und ein Fernsehsender über den „Marktplatz Gute Geschäfte“ –

übrigens ein geschützter Begriff der Bertelsmann Stiftung – berichtet. Gerade weil der Begriff geschützt sei, sei das Projekt so erfolgreich und außerdem streng reguliert unterworfen. Beispielsweise werden die während der Aktion geschlossenen Kontrakte direkt im Anschluss von ehrenamtlichen Helfern auch überprüft.

Bus für Behinderte, Grußkarten für die Firma

Davon wussten die Frauenbeauftragte der Stadt Heppenheim, Sylvia Rhiem, und Birgit Hille-Praxl zu berichten. Letztere ist im Familienarbeitskreis aktiv. Um sich zu informieren, haben Rhiem und Hille-Praxl am „Marktplatz Gute Geschäfte“ in Heidelberg teilgenommen und wussten nur Gutes zu berichten. Beispielsweise hatte eine Behindertengruppe einen Bus für einen Ausflug gebraucht, im Gegenzug bekam das Bus zur Verfügung stellende Unterneh-

men die Weihnachtsgrußkarten gestaltet.

Für Irene Menninger von der Bücherstube May erschloss sich nicht gleich der Mehrwert aus diesem Handelsplatz. „Heppenheim ist überschaubar. Kontakte zu den Vereinen habe ich, und Bücher spende ich auch bereits“, sagte die Geschäftsfrau. Burelbach meinte, in ihrem Fall könnte es auch über drei Ecken funktionieren: „Sie lesen in einem Altenheim vor und eine Jazzband tritt dafür bei Ihnen im Geschäft bei einem Event auf.“ Menninger will sich überraschen lassen.

Auch der Bereichsleiter der Sparkasse Starkenburg, Karl-Heinz Neumann, zeigte großes Interesse und wollte mehr über die Voraussetzungen wissen. Im Vorfeld, so Rhiem hierzu, würden die teilnehmenden Vereine bei einem dreistündigen Workshop auf das Feilschen mit den Unternehmen vorbereitet, auch die Betriebe kämen zu einem Gespräch zusammen: „Wir übernehmen das vor- und nachberei-

ten, wir lassen Sie damit nicht alleine.“

Im Anschluss diskutierten noch einige Vereinsvertreter angeregt über die Möglichkeiten, die dieser Marktplatz bietet. Michael Eck, Ausbilder bei der Freiwilligen Feuerwehr, sagte, die Feuerwehr könnte ein Feuerlöcher-Seminar anbieten. Markus Wilfer, Vorsitzender des Schwimmclubs, würde sich wünschen, dass der Platz vorm Umkleidehaus am Stadion gepflastert werden könnte. Über die Gegenleistungen wollten sich beide noch Gedanken machen. Und die Kassenwartin der Heppenheimer Bogenschützen (BST), Anke Menche, hatte schon konkrete Vorstellungen. BST trainiert zurzeit auf einem privaten Grundstück. Die Nachfrage von Jugendlichen ist aber so groß, dass sie dringend eine Halle zum Trainieren suchen. Die Bogenschützen würden dafür einen Bogen-Lehrgang als teambuildende Maßnahme für das Unternehmen anbieten. dj

Anzeige

Einblick in einen anderen Lebensstil

AUSTAUSCH Schüler des Starkenburg-Gymnasiums zu Besuch in Sankt Petersburg

HEPPENHEIM. Vom 30. August bis zum 7. September hatten 16 Schüler des Heppenheimer Starkenburg-Gymnasiums die Möglichkeit, an einem Austausch mit einer Schule in der russischen Großstadt Sankt Petersburg teilzunehmen.

Im April dieses Jahres bereits waren die russischen Austauschschüler zu Besuch in Heppenheim und hatten die Möglichkeit, deutsche Städte wie Frankfurt und Heidelberg entdecken zu können. Die von Zar Peter dem Großen vor über 300 Jahren gegründete Stadt an der Newa, jetzt Ziel der Heppenheimer, hat heute über fünf Millionen Einwohner und gilt als eine der schönsten Städte des Ostens. Sobald man Sankt Petersburg betritt, heißt es in einem Reisebericht, den Theresa Bender, Klasse 9 des Starkenburg-Gymnasiums, verfasst hat, bemerkt man die Schönheit der Metropole, wohin man schaut, sieht man Glockentürme, schimmernde Dächer oder einen Stadtpalast.

Von Anfang an war den Teilnehmern klar, dass es unmöglich ist, alle Seiten dieser Stadt in nur acht Tagen sehen zu können, weswegen das Motto der Schüler war: einfach die Augen offen lassen, um so viel wie möglich von der Stadt aufnehmen zu können.

Die Besonderheit des diesjährigen Austausches lag darin, dass die Möglichkeit bestand, eine typisch russische Einschulung miterleben zu können. Und allen war klar, dass das etwas Besonderes ist, da sie unter anderem von den russischen Austauschschülern darüber informiert worden waren, dass man angemess-



Besuch in Sankt Petersburg: Die Austauschschüler des Heppenheimer Starkenburg-Gymnasiums in der russischen Metropole. FOTO: STARKENBURG-GYMNASIUM

sen angezogen sein sollte. Denn alle – Erstklässler, Schüler, Eltern, Familienangehörige und Lehrer – waren in den Farben der Schule (grau, weiß und schwarz) gekleidet. Außerdem war die Schule mit Ballons geschmückt, und die neuen Erstklässler hatten alle zusätzlich weißen Blumenschmuck im Haar.

Wenn man auf den Schulhof kam, konnte man sofort die Aufregung der Kleinen und die Frömmlichkeit dieser Veranstaltung spüren. Die Einschulungszeremonie bestand darin, dass die Schulleiterin eine Rede hielt und danach ein Erstklässler und eine Erstklässlerin symbolisch eine Glocke läutete, was das erste Läuten des Schuljahres bedeuten sollte, woraufhin Ballons aufstiegen und die Erstklässler zu ihrer ersten Schulstunde antreten durften.

Nach dieser Zeremonie besuchten die Schüler von der Bergstraße natürlich auch die touris-

tischen Ziele Sankt Petersburgs, wie zum Beispiel die Eremitage. Das weiß-goldene Gebäude des Museums liegt hinter dem großen Schlossplatz und sieht schon von außen sehr beeindruckend aus. Schnell fällt der Unterschied zu touristischen Höhepunkten in anderen Ländern auf: Egal ob man vor dem Eiffelturm oder dem Kolosseum steht, alles ist von Touristen überfüllt und überall werden Miniatursehenswürdigkeiten der jeweiligen Stadt verkauft. Doch hier – keine Spur. Auch im Inneren des Museums ist man fast allein und hat angenehm viel Platz, um in Ruhe Gemälde von Pablo Picasso, Leonardo Da Vinci und vielen anderen großen Künstlern anzusehen. In dem Museum befinden sich insgesamt 2,7 Millionen Exponate, was die Sammlung zehnmal so groß wie die des Pariser Louvre macht.

Dadurch, dass die Schüler aus Heppenheim bei Gastfamilien

untergebracht waren, hatten sie auch die Möglichkeit, die russische Kultur und das russische Essen näher kennenzulernen. In allen Gastfamilien war die berühmte russische Gastfreundschaft zu spüren. Die Familien bemühten sich sehr darum, den russischen Lebensstil zu zeigen, weshalb die Heppenheimer auch manchmal mehr Essen bekamen, als ihnen lieb war. Sie alle waren außerhalb des inneren Kernes von Sankt Petersburg in Hochhaussiedlungen untergebracht, wo aufgrund der hohen Mietpreise in der Metropole viele Menschen leben.

Alles in allem war der Austausch mit der russischen Schule eine wertvolle und empfehlenswerte Erfahrung für alle, und auch die Starkenburg-Gymnasiasten würden es jederzeit wieder tun – denn selten könne man eine fremde Großstadt auf so eine nahe Art und Weise wie wir durch den Austausch erleben. e

Für mich Musik
am besten pur





**Mehr 70er. Mehr 80er.
Hessens meiste Musik**